

# Black Boxes made in Schorfheide

Erste Neuansiedlung am Flugplatz Finow / Firma Kapi produziert neuartigen Flugdatenschreiber

Von MICHAEL DIETRICH

Schorfheide (MOZ) Der Flugplatz Finow kann seinen ersten Ansiedlungserfolg verzeichnen. Die junge Firma Kapi Electronics produziert seit kurzem Flugdatenschreiber für Sportflieger in Nähe der Landebahn. Laut Flugplatzbetreiber gibt es noch weitere Interessenten für Ansiedlungen.

Die kleine, Autoradio-große Kiste heißt schlicht und einfach Kapi. Der neuartige Flugdatenschreiber ist eigentlich gar keine Black Box mehr, wie der Volksmund die bekannten Aufzeichnungsgeräte nennt, die nach Abstürzen bei der Ursachenfindung helfen sollen. In den Kapi kann die Bodenstation nämlich schon während des Fluges „hineinschauen“. Das Gerät sendet Daten wie Position, Kurs, Höhe bis hin zu Wasser- und Öltemperatur der Maschine quasi in Echtzeit an den Empfänger auf dem Boden. Für diese Geschäftsidee bekamen die drei Firmengründer mit Marco Limberg (43) aus Bernau an der Spitze 2004 den Innovationspreis des Landes Brandenburg. Den geeigneten Produktionsstandort fand die junge Firma jetzt auf dem Flugplatz Finow.

Gerade solche Gewerbeansiedlungen hat Reinhard Wolk, Geschäftsführer des Flugplatzbetreibers Tower Finow im Blick. Kapi profitiert vom Flugplatz, auf dem seine Kunden landen können, der Flugplatz profitiert von der Ansiedlung, die ihm zusätzlichen Flugbetrieb beschert. Sportflieger, die sich das Gerät einbauen lassen, können zur Montage direkt auf das Firmengelände rollen.

Die Pläne für den Ausbau des Flugplatzes sehen neben solchen Ansiedlungen von so genanntem luftfahrtaffinen Gewerbe noch weitere vor.

Im bestätigten Rahmenplan für den Regionalflughafen sind 26 Hektar für Firmen im Bereich Luftfahrt, 40 Hektar für Industrieansiedlungen und etwas mehr als 10 Hektar für Logistikunternehmen vorgesehen. „In den letzten Wochen haben sich mehrere ernst zu nehmende



Geschäftsstart am Flugplatz: Firmengründer Marco Limberg (re.) und Holger Kalinka (Mi.) produzieren ihren Flugdatenschreiber für Leichtflugzeuge am Flugplatz Finow. Tower-Finow-Geschäftsführer Reinhard Wolk setzte sich für die Ansiedlung ein. Foto: md

Interessenten gemeldet. Demnächst sind die Ansiedlungen einer Flugzeuglackierwerkstatt und einer Montage von Kleinhubschraubern geplant“, verrät Reinhard Wolk, Geschäftsführer des Flugplatzbetreibers Tower Finow.

Die Kapi-Geschäftsführer Marco Limberg und Holger Kalinka fanden in Finow nach eigenen Angaben ideale Bedin-

gungen vor. Für 60.000 Euro investierten die Gründer im Mai 2005 an einem der alten Shelter. Neben die Flugzeuggarage stellen die Elektronikspezialisten einfach einen Bürocontainer, in dem jetzt produziert und weiterentwickelt wird. Die Firma hat nach dem Modellstart ihres Kapi jetzt Pläne, ein ähnliches Gerät für etwas größere Flugzeuge auf den Markt zu bringen. Vor

allem Geschäftsflieger, Flugschulen und Charterfirmen, die mit Chessna und vergleichbaren Modellen fliegen, soll der Flugschreiber samt Schnittstelle schmackhaft gemacht werden. Reinhard Wolk, selbst leidenschaftlicher Flieger, bescheinigt der Geschäftsidee großes Potenzial. Schließlich lasse sich damit auch die Betriebs- und Flugsicherheit deutlich erhöhen.

Diesem Ziel steht jedoch noch ein großes Hindernis im Weg. Kapi muss die Zulassung zum Einsatz des Gerätes im Flugbetrieb erhalten – gerade für junge und kleine Firmen bedeutet das erfahrungsgemäß einen gewaltigen Kraft- und Zeitaufwand. Für die Startphase wird das Unternehmen mit Fördermitteln der Gemeinschaftsaufgabe Ost gefördert.